Astrid van Nahl
Tatjana Siberg
Mark Jungbluth

Für sie

(12)

Foto: pexels darina-belonogova-9178791

Katharina Oswald: Die Schneiderei in der Fliedergasse. Große Träume. Fischer 2025 · 320 S. · 13.00 € · 978-3-596-71029-4 ☆☆☆

Tübingen Ende der 70er Jahre: Susanne und ihr Zwillingsbruder Leonard haben ihren Vater bereits kurz nach ihrem 13. Geburtstag verloren, und auch jetzt – sechs Jahre später – vermissen sie ihn immer noch. Vor seinem Tod gab er beiden noch seine beruflichen Wünsche für sie mit auf den Weg: Leonard sollte Jura studieren und die Welt so ein Stück besser machen und vor einem weiteren Krieg bewahren, und Susanne sollte eine kaufmännische Lehre machen, um dann eines Tages die Schneiderei in der Fliedergasse von ihrer Mutter zu übernehmen.

Um ihren Vater zu ehren, haben beide Kinder diesen Weg eingeschlagen, doch schon in Leonards zweitem Semester merkt er, dass Jura ihm so gar nicht liegt. Als er Susanne um Hilfe bei einer Hausarbeit bittet, wird schnell klar, dass sie eigentlich diejenige mit einem Talent für alles Rechtliche ist, während Leonard seine Zeit viel lieber mit dem Nähen von Kleidung verbringt. Den Zwillingen ist schnell klar, dass sie eigentlich tauschen müssten, doch ihre Mutter möchten sie damit aktuell nicht belasten, denn die hat ganz andere Sorgen: Im Rahmen der Altstadtsanierung hat die Stadt angeordnet, dass die kleine Familie auch ihr Haus fachgerecht sanieren müsste, doch dazu fehlt einfach das Geld. Gemeinsam mit ein paar neuen Freunden vom soziokulturellen Zentrum in der Nähe überlegen sich die Zwillinge einen Plan, um die Schneiderei und ihr Zuhause zu retten. Hier lernen sie auch Micha kennen, einen charismatischen Schreiner, der die Geschwister gleich um den Finger wickelt – sosehr, dass sich beide in ihn verlieben. Voller Schuldgefühle, Zweifel und Sorgen müssen die beiden Geschwister irgendwie einen Weg finden, ihrer Mutter zu helfen, berufliche Erfüllung zu finden und ihren Weg in der Liebe gehen, auch wenn das für einen von beiden ein gebrochenes Herz bedeuten wird…

Das Buch punktet auf den ersten Blick mit einem schönen, zum Genre passenden Cover und einer kurzen Figurenvorstellung in der Innenseite, die den Einstieg erleichtert. Erzählt wird die Geschichte abwechselnd aus der Sicht von Leonard und Susanne, und die grundlegende Konstellation mit den vertauschten Berufswünschen und dem gemeinsamen amourösen Interesse an der gleichen Person bietet an sich viel Potenzial. Leider wird dieses Potenzial aber nicht vollständig ausgeschöpft. Es fehlen die Emotionen, um wirklich eine Bindung zu den Protagonisten aufzubauen. Auch die jeweilige Beziehung zu Micha bleibt eher blass, wodurch die Handlung streckenweise an Intensität verliert. Der Plot ist zudem sehr vorhersehbar und bietet kaum Überraschungen.

Interessant sind jedoch die Einblicke in das Tübingen der 70er Jahre. Man erfährt, was junge Erwachsene damals bewegte, und bekommt ein stimmiges Zeitkolorit. Sprachlich ist der Roman flüssig erzählt und lässt sich gut lesen. Insgesamt ein solider Roman, der aber nicht überdurchschnittlich herausragt. Wirklich

empfehlenswert ist er wohl vor allem für Fans des Genres, die gerne in historische Atmosphären eintauchen.

TATJANA SIBERG

Sabine Schmidt: Neues Glück im kleinen Nähcafé am Fluss. Blanvalet 2025 · 352 S. · 13.00 € · 978-3-7341-1381-9 ☆☆☆

Der Roman schließt sich so gut wie nahtlos an den ersten Band an, **Das kleine Nähcafé am Fluss**, in dem man all die (mehr oder weniger) liebenswerten Figuren kennen gelernt hat, die auch hier agieren. Es wird mit Sicherheit weitere Bände geben, und so wie es aussieht, wird jedes Mal eine andere dieser Personen im Mittelpunkt stehen, ohne dass das ganze „Ambiente“ mit all seinen Einzelheiten verschwindet oder sich ändert.

Dieses Mal steht Maura im Mittelpunkt. Maura ist eine Frau in den „besten Jahren“, von Beruf eine mehr als erfolgreiche Chefredakteurin, die nun nach langer Zeit mit sehr gemischten Gefühlen in ihren Heimatort zurückkehrt. Ihr Vater braucht eindeutig Hilfe, und nach allem, was er für sie getan hat, fühlt sie sich verpflichtet, an seiner Seite zu stehen. Dass es dabei nicht bleiben wird, ist zu dem Zeitpunkt für sie noch nicht absehbar, für die erfahrene Leserin dieser Romane aber schon. Dass das Dorf und das Haus und auch einige Menschen dort Mauras Gedanken schnell in die Vergangenheit lenken, ist ja normal, denkt sie, nicht normal findet sie allerdings, dass das alles gar nicht so übel ist, wie sie es sich immer vorgestellt und vorgemacht hat. Das gefällt ihr eigentlich nun gar nicht, wollte sie doch alles ganz schnell und endgültig abwickeln, um dann ebenso schnell zurück in ihr geschäftiges Leben als Redakteurin in der Stadt zurückzukehren, denn was sollte sie schon mit den Menschen auf dem Dorf verbinden!

Aber dann gibt es da eine skrupellose Investorin, Jessi von Wildenstock, die alles an sich zu reißen versucht, hat sie doch große Pläne nicht nur mit dem Haus, sondern mit dem ganzen Ort. Und nicht nur mit den Häusern und Grundstücken, sondern zweifellos auch mit Marten, Mauras ehemaligen Freund, den diese immer noch von Herzen liebt. Wie sehr, zeigt sich erst, als sich Marten und Maura wiederbegegnen und beide sehr schnell mit ihren alten Gefühlen zu kämpfen haben. Damit ist die Geschichte eigentlich erzählt, denn nun beginnt ein Wechselspiel zwischen den Parteien und den Frauen, mit allen Missverständnissen und Problemen, die man sich denken kann; alte Gefühle flammen auf, neue Freundschaften entstehen, und mehr und mehr fühlt Maura sich wieder zu den Menschen dieses Dorfes hingezogen, ohne es sich eingestehen zu wollen.

Diese Liebesgeschichte ist sozusagen das Gerüst des immerhin 350 Seiten dicken Romans, und sie ist in der Tat schön zu lesen und in Teilen recht originell geschildert, auch wenn sich manches mehrfach wiederholt und eben auch voraussehbar ist. Der Reiz liegt zum großen Teil an den unterschiedlichen Frauentypen, die

Sabine Schmidt zu schaffen weiß, aber auch generell in der Beobachtungsgabe der Autorin, die die Szenen so gestalten weiß, dass man sich immer wieder selbst erkennen muss. Ich gebe zu, ich kein allzu eifriger Anhänger dieses Romangenres, aber sollte es einen dritten Band geben – hier ist schon mal eine Leserin!
ASTRID VAN NAHL

Caroline Säfstrand: Sommer auf der Blumeninsel.
Ein Schwedenroman. Aus dem Schwedischen von Stefanie Werner.
Blanvalet 2025 · 494 S. · 13.00 € · 978-3-7341-1371-0 ☆☆☆☆☆

Leider kenne ich nicht die vorangehenden Romane, *Strandhotel Meeresbrise*, *Strandhaus Meeresrauschen* und *Das Geheimnis der Blumeninsel*, aber wenn ich es recht verstehe, ist dieses Buch der zweite Band der Geschichte von der Blumeninsel, also zumindest unabhängig von den beiden erstgenannten Romanen oben zu lesen. Aber auch ohne diesen zu kennen, ist man ganz schnell im Geschehen drin, ist selbst auf der Insel, inmitten der unterschiedlichsten Personen: die schwedische Insel Ven, die zwischen Dänemark und Schweden liegt.

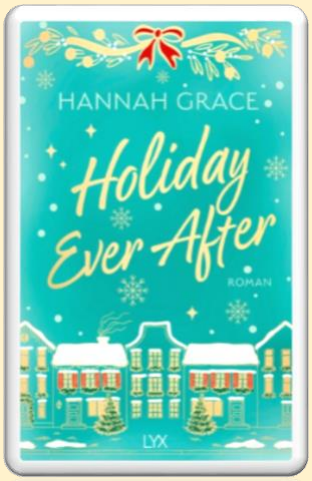
Die Idee ist gut und sorgt für mehrere parallele Erzählstränge, die allesamt gutausgearbeitet und überzeugend sind, ohne jeden Kitsch, und das trotz der großen Gefühle, um die es immer wieder gehen wird. Die einzelnen Kapitel sind zwar nicht in Ichform, aber aus der Sicht unterschiedlicher Personen geschrieben, so dass sich langsam aber sicher der Hintergrund des Geschehens erschließt, immer mit genau dem richtigen Anteil, den man als Leser wissen muss, um das vergangene Geschehen zu verstehen und das kommende in etwa einzuordnen weiß, wobei man sich sehr bald auf eine Seite stellen wird und mit dem Aufdecken der Vergangenheit und den Hoffnungen der Gegenwart für die Zukunft seine erzählerischen Prioritäten setzen kann.

Als Bea und Klas das Haus von Klas' verstorbener Mutter Margit ausräumen, ahnen sie noch nicht, welche Konsequenzen es haben wird, als sie hier und da Zettel finden. Schnell stellt sich heraus, dass Margit auf ihnen Wünsche notiert hat, jeweils einen, und zwar immer etwas, das sie vor ihrem Tod gern noch gemacht hätte, sei es, dass sie selbst etwas Bestimmtes erlebt, sei es, dass sie etwas wieder gut oder jedenfalls anders machen könnte, das sie jemals getan hatte. Da ahnen die beiden noch nicht, dass dahinter etwas mehr steckt, als sie denken, aber schnell zeigt sich, dass am Ende eine Erkenntnis, eine Enthüllung stehen wird, die ihrer beider Leben dauerhaft beeinflussen wird.

Aber es gibt einen zweiten Erzählstrang, den von Stella. Stella hat mit der Insel eigentlich überhaupt nichts zu tun, und dass sie plötzlich per Post eine anonyme Einladung eben auf diese Insel erhält, ist ihr völlig unverständlich – erscheint aber bald auch sehr reizvoll, kann sie sich doch viele Gedanken machen, wer oder was dahinter steckt. Nachdem alles bereits bezahlt ist, kann es sich wohl auch nicht nur um einen schlechten

Scherz handeln. Nach einigem Zaudern nimmt sie – einigermaßen entsetzt über sich selbst – ihren gesamten Urlaub, packt ihre Sachen samt dem kleinen Sohn Leo und macht sich auf den Weg. Was sie auf der Insel erwartet, kann sie sich nicht vorstellen, und es soll hier auch kein Wort darüber verloren werden, denn der Roman ist schön aufgebaut und erzählt ohne Kitsch, der sich schnell aus der Konstellation hätte ergeben könnte. Nur so viel sei verraten: Stella ist nicht die Einzige, die so eine Einladung erhalten hat, und da die Insel klein und überschaubar ist, ihre Menschen mitteilsam und offen, dauert es nicht lange, bis sie die „richtigen" Personen rund um dieses Rätsel kennen und vor allem schätzen lernt.

Natürlich gibt es viele Hindernisse durch das/die Privatleben der unterschiedlichen Personen, wie sollte man auch sonst fast 500 Seiten füllen, aber die Lesezeit vergeht im Flug, weil man unbedingt wissen möchte, ob die Geschichte auch wirklich so weitergeht, wie man es als Leser für alle Personen erhofft. Außerdem sind die vielen kleinen Geschehnisse und vor allem Begegnungen sehr schön erzählt und in keiner Weise übertrieben, so dass man als Leserin ganz schnell mitten in dem Geschehen ist, mit Stella rätselt und immer mehr hofft. Am Ende der Lektüre hat man hat man fast einen kurzen Urlaub dort verbracht, so gut weiß die schwedische Autorin samt ihrer Übersetzerin zu erzählen. Eins ist klar: Den ersten Band werde ich mir als Lektüre kaufen und hoffen, dass es vielleicht mit einem dritten eine Fortsetzung gibt! **ASTRID VAN NAHL**



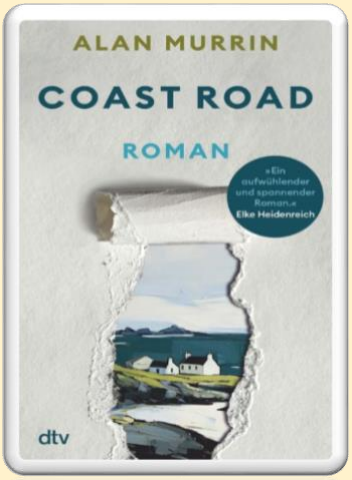
Hannah Grace: Holiday Ever After. Aus dem Englischen von Christina M. Eschbacher und Klara Hofmann. Lyx 2025 · 496 S. · 14.00 € · 978-3-7363-2716-0 ⭐⭐⭐⭐

Schon als sie gerade mal zehn Jahre alt war, wusste Clara Davenport, dass Spielzeuge ihre Leidenschaft sind – oder besser gesagt, das Designen von Spielzeug. Immerhin gestaltete sie in diesem Alter schon für ihren Großvater die Skizze für eine Puppe, die dann nicht nur zum absoluten Hit im Spielzeugunternehmen ihrer Familie wurde und ihm endlich zum ganz großen Durchbruch verhalf, sondern auch ihren Namen bekam. Inzwischen sind sowohl die Clara-Puppe als auch ihre lebensechte Vorlage erwachsen, und Clara wünscht sich nichts mehr als bei Davenport Spielzeuge endlich die Leitung der Design-Abteilung zu übernehmen. Dafür hat sie die letzten Jahre hart geschuftet, alle möglichen Stationen im Unternehmen durchlaufen und immer wieder versucht, ihrem Vater – dem CEO des Unternehmens – zu beweisen, dass sie den Posten verdient hat. Endlich verspricht er Clara den Job, doch vorher soll sie eine letzte Aufgabe erledigen: Das Video einer Bewohnerin der Kleinstadt Fraser Falls ist viral gegangen und hat Davenport einen großen Shitstorm eingebracht. Sie wirft dem Unternehmen vor, das Design ihrer von der Stadtgemeinschaft in liebevoller Handarbeit gestalteten Puppe geklaut und kopiert zu haben. Clara soll nach Fraser Falls reisen und dafür sorgen, dass der Skandal – und die Videos – verschwinden.

Fest entschlossen alles zu tun, um ihre Beförderung zu bekommen, bricht sie mitten in der Vorweihnachtszeit in das charmante Städtchen auf und muss schon nach wenigen Gesprächen erkennen, dass die Stadtbewohner zu Recht sauer sind, denn Davenport hat das Design tatsächlich geklaut – von dem grummeligen attraktiven Handwerker Jack. Clara ist zutiefst beschämt und setzt ab jetzt alles daran, den Schaden, den das Unternehmen ihrer Familie angerichtet hat, wieder gut zu machen und Fraser Falls und ihren Bewohnern zu dem Ruhm zu verhelfen, den sie verdienen. Dazu quartiert sie sich kurzerhand im lokalen B&B ein und beginnt zu unterstützen, wo sie nur kann. Dabei kommt sie nach anfänglichen Schwierigkeiten auch Jack näher und fühlt sich in Fraser Falls immer wohler. Noch bevor die Feiertage zu Ende sind, muss Clara sich entscheiden, wo ihr Herz wirklich zuhause ist.

Die Autorin dieses zuckersüßen Weihnachtsromans ist längst keine Unbekannte mehr im Buchmarkt, hatte sie doch in den letzten Jahren ihren Durchbruch mit einer New-Adult-Reihe rund um eine andere Kleinstadt. Da ich von dieser Reihe damals den ersten Band gelesen und leider nicht begeistert gewesen war, hatte ich keine hohen Erwartungen an dieses Buch – und wurde sehr schnell eines Besseren belehrt! Holiday Ever After hat einfach alles, was man sich von einer gemütlichen Lektüre, die zur Vorweihnachtszeit in einer Kleinstadt spielt wünschen kann: Humor, Herz und jede Menge lustige, authentische, teils schrullige Charaktere, die diese Kleinstadt bevölkern. So ist es nicht verwunderlich, dass ich mich gemeinsam mit Clara ganz schnell in das Städtchen, seine Atmosphäre und vor allem seine liebenswerten Bewohner verliebt habe.

A propos Liebe: Auch die Romanze zwischen Clara und Jack kann von vorne bis hinten überzeugen, ist authentisch, emotional und mitreißend erzählt und übertreibt es auch nicht mit Sexszenen. Das einzige, was mich nicht komplett begeistern konnte an diesem Buch ist die teils sehr holprige Übersetzung. Die Sätze sind häufig sehr lang und verschlungen, die Syntax passt nicht, und auch die Wortwahl ist nicht immer ganz idiomatisch. Darüber stolpert man zum Glück nur vereinzelt, aber es trübt leider dennoch den Gesamteindruck einer ansonsten rundum gelungenen Weihnachtslektüre, die im Gesamten für mich trotz dieser Schwächen eine klare Leseempfehlung erhält! **TATJANA SIBERG**



Alan Murrin: Coast Road. aus dem Englischen von Anna-Nina Kroll. dtv 2025 · 381 S. · 24.00 · 978-3-423-28457-8 ☆☆☆☆☆

Irland steht 1994 kurz vor einer wichtigen Entscheidung. Soll das Scheidungsrecht eingeführt und damit mehr Mitbestimmung Frauen eingeräumt werden? Vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner des kleinen Örtchen Ardglas an der irischen Küste sind sich uneins, vermutlich liegt dies an der Rückkehr von Colette Crowley, Dichterin und Bohemienne. Diese hatte ihrem Mann und ihren drei Kinder den Rücken gekehrt und war nach Dublin gezogen, um mehr aus ihrem Leben zu machen. Doch nun ist sie also zurück, und es gibt kein anderes Thema im Ort als dieses. Zu allem Überfluss quartiert sie sich in ein Feriencottage an der Coast Road ein, in der Hoffnung, ihre Kinder wiederzusehen – doch dieser Zugang wird von ihrem Expartner verhindert.

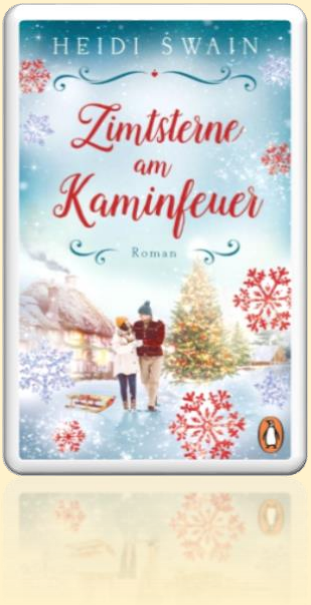
Um über die Runden zu kommen, bietet sie Schreibkurse an, die sogar von dem einen oder der anderen auch besucht werden. Eine von ihnen ist Izzy Keaveney, die unglücklich mit einem Lokalpolitiker verheiratet ist. Gerade ihr Mann setzt sich für die Legalisierung der Scheidung ein. Im Laufe der Wochen freunden sich die beiden ungleichen Frauen an, und Izzy erkennt bald, dass sie ihr eigenes Leben umkrempeln kann, wenn sie denn auch den Schritt wirklich wagt. Colette dagegen beginnt eine Affäre mit einem Nachbarn, die auch weitere Folgen mich sich bringt.

Es ist ein sehr atmosphärischer Roman über zwei ungleiche Frauen, deren Wege sich über kurz oder lang kreuzen müssen. Dabei wechselt der Roman häufig die Perspektive und erzählt weitgehend aus Izzys Sicht, einmal aus Colettes, aber nicht nur, denn auch weitere im Roman auftauchende Figuren, die mit beiden Frauen zu tun haben, werden in den Fokus gerückt, und der Leser erfährt über sie den Fortgang der Handlung. Obwohl nicht viel passiert, bleibt der Roman durchweg spannend. Mich hat er ab der ersten Seite gefesselt, denn ich wollte unbedingt erfahren, wie die Wege der beiden Frauen weiterverlaufen und ob Colette erfolgreich sein wird und wieder Zugang zu ihren Kindern bekommt.

Bevor ich zu viel spoilere, nur noch so viel: Es wird zum Ende wirklich sehr dramatisch. Eine heftige Wendung bestimmt das letzte Viertel und bringt nochmal einiges an Überraschungen. Das Ende fand ich gut, damit habe ich zu Beginn der Handlung nicht gerechnet.

Zum Schluss noch weitere Punkte: „Coast Road“ ist das Debüt von Alan Murrin. Er hat aber zuvor bereits einige Kurzgeschichten geschrieben, die auch Preise erhalten haben. Mit diesem Roman ist ihm der Einstieg mehr als geglückt. Sein Schreibstil ist schön, gut zu lesen und sehr dicht in Details und Beschreibungen. Auch das Cover ist passend. Eine graue Wand, an der ein Stück Tapete hochgerollt wird und hinter der sich dann eine idyllische Landschaft entwickelt. Genau dies passiert in der Handlung: Wir blicken als Leser hinter die

ach so schicke Fassade der Menschen im Ort und entdecken so manchen Riss. Den Roman kann ich also nur empfehlen. **MARK JUNGBLUTH**



Heidi Swain: Zimtsterne am Kaminfeuer. aus dem Englischen von Veronika Dünninger. Penguin 2025 · 445 S. · 12.00 · 978-3-328-11186-3 ☆☆☆☆☆

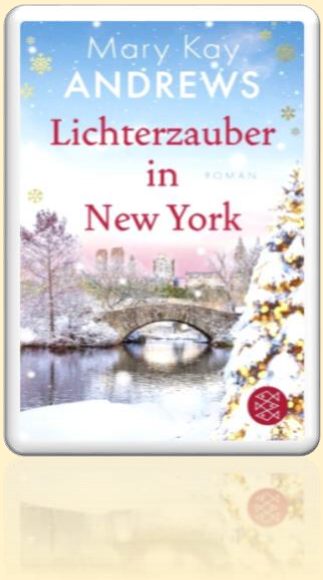
Ein typischer Weihnachts- und Winterroman, wie man bereits dem Cover entnehmen kann; die plastisch fühlbaren, rot und silbern glitzernden Schneeflocken, der zugefrorene See, der rauchende Kamin in dem alten strohgedeckten Haus und der so üppig bunt geschmückte Weihnachtsbaum sind in meinen Augen ein bisschen viel des Guten, nicht zu vergessen das verliebte Paar, das sich gegenseitig anbetet.

Für mich ist es das erstes Buch von Heidi Swan, am Anfang befinden sich in den bibliografischen Daten vier zitierte Einschätzungen mit viel Lobpreis, zwei „private“ von Leserinnen und zwei von englischen Frauenzeitschriften. Auch in diesem Roman ist es eine sehr dramatische Situation, die die Handlung in Gang bringt: An einem Tag, der eigentlich einer der schönsten und erfolgreichsten ihres Lebens werden sollte, ertappt Hayley ihren Partner bei heißem Sex mit einer anderen, und all ihre Pläne für die tolle erfolgversprechende Zukunft, die sich gerade angebahnt hat, haben sich binnen weniger Minuten erledigt. Und Hayley macht einen scharfen Schnitt, schwört allen Männern und einer Zukunft als Ehefrau ab und zieht in das Herrenhaus Wynthorpe Hall, wo sie Freunde und einen tollen Job hat. Sie freut sich, dass das Herrenhaus bald in weihnachtlichem Glanz erstrahlen und unzählige Besucher anlocken wird zu dem alljährlichen Christbaumwettbewerb, und stürzt sich mit Elan in die Vorbereitungen. Ein Winterwunderland soll rund um das Herrenhaus erstellt werden, und das macht viel Arbeit.

Da ist es gut, dass es Gabriel gibt, einen Neuankömmling, der sie von Anfang an großartig unterstützt. Besonders attraktiv macht ihn in ihren Augen auch der riesengroße irische Wolfshund, der zu ihm gehört, und bald weiß Hayley nicht mehr so genau, ob sie mehr in den Hund oder in sein Herrchen verliebt ist. Heimlich natürlich, denn sie hat ja aller Liebe abgeschworen nach den elenden Erfahrungen.

Und so nimmt nun die Erzählung ihren erwarteten Verlauf, die Weihnachtsgeschichte wird größtenteils zu einer romantischen Begegnung mit Gabriel. Man hätte die Geschichte mit ihren 32 Kapiteln durchaus um wenigstens ein Viertel kürzen können, denn der Inhalt gibt nicht allzu viel her, andererseits ist es bei Weihnachtsromanen ja so, dass es um die Liebe geht, und sie muss für alle 24 Tage ausreichen. Die Geschichte ist leicht zu lesen, zumal sich die eigentliche Liebesgeschichte und die dazu passende

Weihnachtsgeschichte mit dem Christbaumwettbewerb immer weiter verknüpfen. Sicherlich ein Genuss für alle Leserinnen, die auf Weihnachten und große Gefühle setzen. **ASTRID VAN NAHL**



Mary Kay Andrews: Lichterzauber in New York. aus dem amerikanischen Englisch von Andrea Fischer. Fischer Taschenbuch 2025 · 333 S. · 13.00 · 978-3-596-71186-5 ☆☆☆☆☆

„Ein Meer aus Weihnachtslichtern und große Gefühle im Big Apple“, heißt es auf dem Cover; das klingt fast ein bisschen kitschig. Aber je weiter man in die Geschichte eintaucht, desto deutlicher zeigt der Roman, dass er gar nicht so kitschig ist. Die Anzahl der Personen ist begrenzt, auch wenn tatsächlich unendlich viele „mitspielen“, geht es doch weitgehend „nur“ um einen Weihnachtsbaumstand mitten in New York. In der Regel kümmert sich der Vater in Kerrys Familie um den Verkauf der Bäume der Weihnachtsbaum, weit entfernt von North Carolina, aber als der Vater krankwird, bleibt Kerry nichts anderes übrig, als von dort die endlose Strecke von Zuhause nach New York zu fahren und mit ihrem Bruder auf ihrem üblichen Weihnachtsstandplatz die unzähligen gefällten Bäume zu verkaufen. Es ist ein weiter Weg, schon gar im Winter, aber sie kommt gut in New York an und kann nun ihren Bruder beim Verkauf und Transport der gekauften Bäume zu ihren neuen Eigentümern entlasten. Dass sie dabei die unterschiedlichsten Leute kennenlernen wird, hatte sie gar nicht gedacht, und es macht ihr viel Freude.

Aber das ist nur die Hintergrundgeschichte, denn natürlich wartet eine Liebesgeschichte auf die Leser, die sich nur langsam entwickelt. Eigentlich ist es erst der kleine Sohn, Austin, des alleinerziehenden Patricks, mit dem Kerry Freundschaft schließt, aber bald gehen die Begegnungen über die der üblichen Kontakte mit Kunden weit hinaus. Es ist gut, dass Kerry ein bisschen Ablenkung findet, denn eine große Firma mit streitsüchtigen Mitarbeitern und billigeren, wenngleich schlechteren Weihnachtsbäumen macht ihnen arge Konkurrenz. Und dann ist da noch Heinz, ein alter Mann, der in der Nähe wohnt und mit dem sie sich anfreundet, und der dann auch noch zu allem Übel direkt vor den Feiertagen urplötzlich verschwindet. Geldsorgen, ein eher kalter Wohnwagen, Angst vor geringen Einnahmen und vor der Krankheit des Vaters, all das ist kein guter Hintergrund, die Tage zu genießen. Mary Kay ist es ausgezeichnet gelungen, diese Themen überzeugend zu einem großen Ganzen zu vereinen, ohne dass es auch nur an einer einzigen Stelle kitschig würde, wie ich es ja eigentlich erwartet hatte. Die Handlung wird abenteuerlich, als kurz vor Weihnachten Heinz verschwindet. Was nun? Guter Rat ist gefragt, und die beiden Geschwister müssen ja auch noch den weiten Weg mit dem Wohnwagen nach Hause zurücklegen, bevor es auch für sie Weihnachten werden kann …

„Lichterzauber“ ist eine schöne warmherzige Weihnachtsgeschichte, an keiner Stelle kitschig, die zugleich auch eine Geschichte über Familie, Freundschaft, Liebe und Verantwortung ist, alles schön und stimmig zu einem Ganzen zusammengefügt, so dass trotz der teils turbulenten Begebenheiten eine wohltuend besinnliche Atmosphäre herrscht, die auch den Leser immer wieder zum Nachdenken bringt, passend zum Weihnachtsfest. Der „Lichterzauber“ ist ein Roman, der seinen festen Platz in meinem Bücherregal finden wird, und mit dem ich ganz sicher im kommenden Jahr meine persönliche Weihnachtszeit einleiten werde!

ASTRID VAN NAHL

Persephone Haasis: Marmeladensommer. Penguin 2025 · 416 S. · 12.00 · 978-3-328-10728-6 ★★★(★)

Schon immer gab es nur Emmi und ihre Mutter, die ihre Tochter allein aufgezogen und nie ein Wort über die Identität des Vaters verloren hat. Auch heute, da Emmi schon Mitte Zwanzig ist, weicht ihre Mutter dem Thema konsequent aus und stürzt sich lieber in die Arbeit in ihrer eigenen Cateringfirma, die das Mutter-Tochter-Duo gemeinsam führt. Doch dann stolpert Emmi eines Tages über eine Schachtel im Keller der Firma und findet dort das Bild eines Mannes, das offenbar vor circa 25 Jahren irgendwo am Bodensee aufgenommen wurde. Sie hat sofort das starke Gefühl, dass es sich um ihren Vater handeln könnte und konfrontiert die Mutter, die aber weiterhin eisern schweigt.

Doch dieses Mal lässt Emmi nicht locker, sondern beschließt, gemeinsam mit ihrer Freundin Lea auf eigene Faust die Wahrheit herauszufinden. Kurz entschlossen reisen die beiden an den Bodensee und starten mit ihren Nachforschungen. Und tatsächlich haben sie dank der netten Pensionsbesitzerin, bei der sie untergekommen sind, schon bald die erste Spur. Während ihrer Suche bekommt Emmi auch noch unerwartete Unterstützung von Oliver, dem Sohn der Pensionsbesitzer, seines Zeichens Eigentümer einer Segelschule, in der Emmi dank Leas Begeisterung für das Wasser bald schon viel Zeit verbringt. Als sie dann endlich tatsächlich ihren Vater findet, kann sie ihr Glück kaum fassen, denn die beiden haben sofort eine tolle Verbindung und fühlen die familiäre Bindung. Doch leider hat ihr Vater wirtschaftliche Probleme mit seinem Hof, und Emmi ist fest entschlossen, mit ihren Kochkünsten, und hier vor allem ihren himmlischen Marmeladenrezepten, zu helfen. Dabei trifft sie auf Tim, der ebenfalls für ein Kribbeln in Emmis Bauch sorgt, und ihr wird klar, dass sie am Bodensee nicht nur endlich ihren Vater, sondern vielleicht auch ihre große Liebe gefunden hat – wenn ihr Herz es schafft, sich zwischen Oliver und Tim zu entscheiden!

Der Name ist Programm, bei diesem leichten und kurzweiligen Liebesroman, der sich tatsächlich immer wieder um Marmelade dreht – sei es im Titel, in den vielen entscheidenden Momenten in der Story, in der Emmi einmal mehr zu Früchten und Gelierzucker greift, oder auch in den schönen Marmeladenrezepten, die

einige Kapitel abschließen und zum Nachkochen und Probieren anregen. Ähnlich süß und klebrig wie der fruchtige Brotaufstrich ist die Geschichte selber, die zum Träumen und Schwärmen einlädt, es dabei aber mit realistischen Wendungen oder authentischen Gefühlen nicht allzu ernst nimmt. Das ist auch in Ordnung, wünscht man sich doch von so einem Buch häufig nur ein wenig Realitätsflucht und eine Welt, in der sich alles durch ein paar Marmeladen lösen lässt, der verschollene Vater einen sofort aufnimmt und nahesteht und gleich zwei attraktive Männer um einen kämpfen.

Trotzdem muss ich sagen, dass ich mir an der ein oder anderen Stelle etwas mehr Nachvollziehbarkeit gewünscht hätte und das vor allem in den Beziehungen zwischen Emmi und ihren Männern. Vor allem zwischen ihr und Oliver gibt es überhaupt keine Dynamik, sie verhält sich die Hälfte der Zeit absolut unmöglich, und man versteht nicht, wieso die beiden sich überhaupt mögen und woher bitte die Anziehung kommen soll. Bei Tim geht es ebenfalls alles etwas schnell und wirkt daher nicht authentisch. Das ist vor allem schade, weil auf den Liebesbeziehungen in diesem Genre eigentlich ein großer Fokus liegt und sie daher möglichst auch entsprechend sorgfältig und überzeugend sein sollten. Dafür ist die Grundstimmung des Romans mit seinem sommerlichen Setting am Bodensee aber sehr gelungen, und wenn man über ein paar kleine Mankos hinwegsehen kann, wird man mit *Marmeladensommer* sicherlich ein paar locker leichte und kurzweilige Lesestunden verbringen können. **TATJANA SIBERG**

Kerstin Garde: Die kleine Strandboutique im Sanddornweg. Lübbe 2021 · 330 S. · 10.00 · 978-3-404-18528-3 ☆☆☆☆☆

Tatsächlich bilden die Romane vom *Sanddornweg* eine lockere Reihe, man kann sie aber auch als Einzelromane lesen, weil jedes Mal andere Personen mit ganz eigenen Geschichten im Mittelpunkt stehen. Wir stellen hier drei davon vor.

Die *Strandboutique* ist der erste Band, und er hat mir richtig gut gefallen Er erzählt die Geschichte von Louisa und ihrer Oma, die weit voneinander entfernt leben: Louisa in Berlin, die Oma an der Ostsee. Louisa will ihrer Oma in der Schneiderei ein bisschen helfen, denn schnell kriegt sie mit, dass der Boutique die baldige Pleite droht – und dann? Es dauert nicht lang, da hat Louisa eine Idee, sie will nämlich unbedingt die alte Schneiderei retten, die ganz offenbar große finanzielle Probleme hat. Das ist aber nicht nur eine Angelegenheit für Oma und Enkelin, denn fast alle Bewohner des Sanddornwegs sind entschlossen, eine Schließung dieser Schneiderei zu verhindern. Und es mangelt auch nicht an kreativen Ideen!

Da kommt Louisas Ideenreichtum gerade recht. Warum sollte man die kleine veraltete Schneiderei nicht neu aufleben lassen und ein kleines Geschäft damit verbinden? Das ist natürlich viel Arbeit und von Oma allein nicht zu bewältigen. Aber schnell bilden nicht nur die beiden ein tolles Arbeitsteam, sondern es kommen

immer mehr Anwohner des Strandwegs hinzu, mit neuen Ideen, aber sie packen auch tatkräftig an, damit der Umbau gelingt und es vielleicht doch eine Rettung gibt – und vielleicht nicht nur eine Rettung, sondern einen geradezu steilen Aufstieg, der immer weitere Kreise zieht.

Es ist genau diese Geschichte, die den Inhalt des Romans ausmacht, mit zentralen persönlichen und gesellschaftlichen Werten: Alle für einen, könnte man sagen, so wie sie alle anpacken und auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten, das hier nicht verraten werden soll, aber es ist durchaus realistisch, und es macht Freude, die einzelnen Schritte zu verfolgen, die ohne Klischees verfolgt und erzählt werden. Aber natürlich darf in so einem Roman noch eins nicht fehlen: die Liebe! Und so taucht denn auch rechtzeitig ein sympathischer Mann auf, Henrik, und bald schlägt Louisas Herz schneller …

Es sind tatsächlich fast alle Motive verwertet, die das Klischee vom Frauenroman erfüllen, aber man kann sie kitschig oder „einfach so“ erzählen, und hier ist Letzteres der Fall. Nur hin und wieder, recht selten, waren mir vor allem all die positiven und einschneidenden kleinen und großen Ereignisse etwas zu geballt und zu positiv – andererseits: Was erwartet man von einem Roman, den Frauen gern zur Entspannung und zum Abschalten lesen? Doch genau das, was hier geboten wird … Ich war auf die Fortsetzung der Reihe gespannt. Und ein Jahr später erschien … **ASTRID VAN NAHL**

Kerstin Garde: Das verträumte Bistro im Sanddornweg. Lübbe 2022 · 303 S. · 11.00 · 978-3-404-18903-8 ☆☆☆☆☆

Nur wenig später hat sich der Sanddornweg in eine regelrechte „Institution“ verwandelt. Nicht nur, dass sich alle Anwohner der kleinen Straße gut kennen und mit den Verhältnissen und Problemen der dort ansässigen Familien und Personen vertraut sind, nein, sie bilden so etwas wie eine feste Gemeinschaft, auf deren Hilfe (und Ideen) die anderen Anwohner jederzeit vertrauen können.

Wieder steht eine jüngere Frau im Mittelpunkt, Pauline, Köchin. Talentiert und begabt wie sie nun mal ist, bereitet sie sich gerade auf das Probekochen in einem Sternerestaurant vor, das ihr den Weg in eine vielversprechende Zukunft als Sterneköchin sichern soll. Wäre da nicht ihre beste Freundin Gina, die im Sanddornweg ein kleines Bistro betreibt, das nun aber aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation im ganzen Land auf des Messers Schneide steht. Da muss Pauline helfen und schmiedet einen Plan, damit ihre Freundin das Bistro weiterbetreiben kann. Und kaum ist das Problem bekannt und hat die Bewohner des Sanddornwegs erreicht, da schmieden diese schon wieder einen Plan, um Gina aus der misslichen Lage zu helfen, damit sie ihr kleines Lokal weiterbetreiben kann.

Natürlich liest man als erfahrene Leserin von Frauenromanen diese Geschichte mit all den Problemen in dem unterschwellig beruhigenden Bewusstsein, dass alles gut ausgeht, und auch was Pauline selbst betrifft, darf man sich recht sicher sein, dass sie nicht einfach ihre kurze Rolle als momentane Helferin wahrnimmt, sondern damit auch ihre eigene Zukunft überdenkt und ihr eigenes Schicksal in die Hände nimmt. Das Alles ist wieder locker und leicht erzählt, ohne dass es jemals oberflächlich wirkt. Dass Pauline dann eines Tages dem sympathischen Noah begegnet und der schnell einen besonderen Platz in ihren Leben einnimmt, hat man in etwa schon erwartet, denn Frauen in Frauenromanen bleiben ja nun mal am Ende selten unverheiratet …

Wie immer gefallen mir die vielen Beschreibungen und Schilderungen rund um die Ostsee und ihre Menschen, sie werten die Romane dieser Reihe eindeutig auf und liefern so manches an Einsichten, die über die bloße „oberflächliche“ Situation der Geschichte hinausgehen. Also habe ich mich sehr gefreut, dass 2023 ein weiterer Band über den Sanddornweg erschien, nämlich… **ASTRID VAN NAHL**

Kerstin Garde: Der zauberhafte Souvenirladen im Sanddornweg. Lübbe 2023 · 306 S. · 11.00 · 978-3-404-18977-9 ⭐⭐⭐⭐⭐

Vielleicht erinnert man sich als Leserin aus den vorhergehenden Bänden auch an Irmchen. Eine ganze Zeit ist vergangen, auch Irmchen ist älter geworden und so trifft sie eine Entscheidung, die vieles in Bewegung setzt: Sie überlässt den Souvenirladen im Sanddornweg ihrem Neffen Thomas, anfangs noch nicht ahnend, dass sich damit große Veränderungen ankündigen, die sogar den gesamten Sanddornweg beeinflussen und verändern könnten. Thomas möchte den gemütlichen kleinen Laden nämlich in einen Surfshop umwandeln!

Zum Glück gibt es aber Hannah, die schon seit Jahren in dem Souvenirladen aushilft und ihn von Herzen liebt und pflegt. Er ist sozusagen Irmchens Vermächtnis, dieser Laden, und er darf keinesfalls untergehen und schon gar nicht für etwas so Prosaisches wie einen Surfshop – allein diese neue Klientel wäre absolut undenkbar! Mit viel Hingabe versucht Hannah, Thomas etwas von dem Charme und Zauber des Souvenirladens zu vermitteln, den viele Kunden ebenso tief fühlen wie sie selbst. Und so findet die Geschichte über weite Teile ihren Fortgang und gibt der Leserin die Chance, sich noch einmal einzufühlen in diese wunderbar altmodische und für manche womöglich sogar kitschige Atmosphäre dieses Ladens. Natürlich ahnt man da schon, wie es weitergehen wird, und es ist nicht zu viel verraten, wenn ich hier andeute, dass bald auch gewisse Gefühle zwischen den beiden Hauptpersonen dieser Geschichte eine Rolle spielen werden. So etwas über fast 300 Seiten aufrechtzuerhalten, ist schon eine Aufgabe, aber Kerstin Garde

gelingt diese wie immer scheinbar von leichter Hand. Wie die Geschichte weitergeht, muss gar nicht erzählt werden, wir haben ja mittlerweile ein verlässliches Erzähl- und Handlungsmuster für diese Romane, und auch hier wird die Leserin nicht enttäuscht.

Ich habe gesehen, dass es weitere Reihen von Kerstin Garde rund um die Ostseegegend gibt, und ich werde in weiteren „Für Sie“ vielleicht noch das eine oder andere vorstellen und mich selbst dabei einspinnen in diesen maritimen Frieden und das Flair der Landschaft und ihrer Menschen. Darauf freue ich mich! **ASTRID VAN NAHL**

Inhalt

Katharina Oswald: Die Schneiderei in der Fliedergasse. Große Träume. Fischer 2025 ……. 2

Sabine Schmidt: Neues Glück im kleinen Nähcafé am Fluss. Blanvalet 2025 …… 3

Caroline Säfstrand: Sommer auf der Blumeninsel. Ein Schwedenroman. Blanvalet 2025 ……. 4

Hannah Grace: Holiday Ever After. Lyx 2025 …….. 5

Alan Murrin: Coast Road. dtv 2025 …… 7

Heidi Swain: Zimtsterne am Kaminfeuer. Penguin 2025…… 8

Mary Kay Andrews: Lichterzauber in New York. Fischer Taschenbuch 2025…… 9

Persephone Haasis: Marmeladensommer. Penguin 2025…….. 10

Kerstin Garde: Die kleine Strandboutique im Sanddornweg. Lübbe 2021 ……. 11

Kerstin Garde: Das verträumte Bistro im Sanddornweg. Lübbe 2022 ……. 12

Kerstin Garde: Der zauberhafte Souvenirladen im Sanddornweg. Lübbe 2023 …… 13